

Unlesbare Worte in subjektiver Dynamik: Anna Wheill, „Tatiana schreibt“, Tusche/Wallpaper, ab 2005. – Foto: Jackl

Anna Wheill

„Jeden Abend schreibe ich eine Seite voll und immer im Halbdunkel aus vollem Herzen in die Hand, bis das Herz leer ist ...“ – wie gut, dass Anna Wheill in ihrer aktuellen Ausstellung „Schriftzeichen“ in der Städtischen Galerie Bad Griesbach auch eine Mappe ausgelegt hat, in die sich der Besucher vertiefen kann und Nützlichendes erfährt über das Wie und Warum des Gezeigten. Ohne diese Infos trifft er unvermittelt auf – salopp gesagt – Kritzeleien hinter Glas, klein- und großformatig angelegt, die auf den ersten Blick an fiebrige EKG-Kurven denken lassen. Unendlich viele Tuscheschnörkel, dick, dünn, lang, kurz, miteinander verschlungen, übereinander gelagert, abgebrochen, wieder aufgetaucht. Inspiriert durch die Briefszene in Puschkins „Eugen Onegin“ schuf die 1951 in Regen geborene Künstlerin, Autorin und Bibliothekarin ab 2005 ihr Projekt „Tatiana schreibt“. Die (Hand)Schrift wird hier zum (Seelen)Bild. Leserliche Worte sind es nicht, doch mit dem Wissen um die verliebte Tatiana, die ihre Gefühle Blatt um Blatt in Tinte tunkt, rühren sie das Denken an.

Sabine Jackl

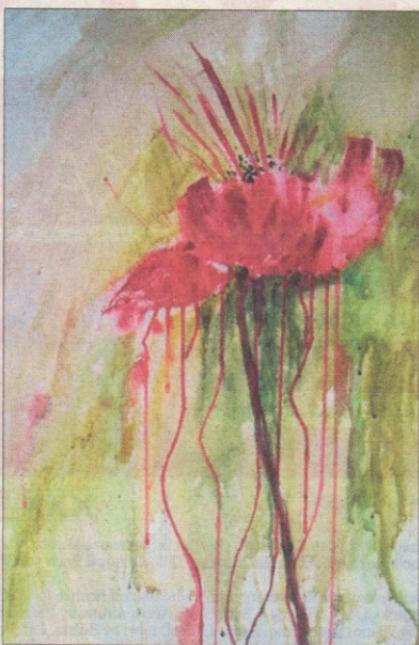
Bis 21. November, Städtische Galerie Bad Griesbach, Mo., Mi., Do., Fr. 9–13 Uhr, Do. 14–17 Uhr.

Mona Thiel und Egon Schlott

Das Sujet ist dasselbe, der Weg dahin sehr unterschiedlich: „Farbenspiele der Natur“, so der Titel der Ausstellung von Mona Thiel und Egon Schlott, treffen in einem „Rendezvous von Pinsel und Kamera“ zusammen. Schlott sucht lange nach dem einen passenden Augenblick, den er dann mit einem Sigma 105 mm F2,8 Macro-Objektiv festhält. Winzige Details erhöht der Fotograf durch starke Vergrößerung (Formate 70x50 cm und größer) zu beeindruckenden Kunstwerken: Schlott gibt Einblick in unbekannte, faszinierende Universen, die eigentlich nur ein Tropfen auf einem Blatt, Blüten-Details oder eine tatsächlich an eine Galaxie-Aufnahme erinnernde Eispfütze sind. Gegen die prächtigen (und wie der Künstler betont: nicht bearbeiteten) Farbenspiele Schlotts haben es die zarten Aquarelle und Acrylmalereien von Mona Thiel schwer, sich zu behaupten. Mit dem schnellen Pinselstrich ihrer Aktmalerei erschafft sie eigene Blumenwelten, inspiriert von der Vielfalt der Natur. Ein durchaus harmonisches Rendezvous zweier Hutthurmer Künstler.

Gregor Faun

Bis 16. November, Stadtturm-galerie Vilshofen, Di.–So. 14–17 Uhr



„Rote Blume“ von Mona Thiel.

– Foto: Faun